



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2017

Anomobryum concinnatum (Spruce) Lindb

Köckinger, Heribert ; Hofmann, Heike

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-188005>
Scientific Publication in Electronic Form
Published Version

Originally published at:

Köckinger, Heribert; Hofmann, Heike (2017). *Anomobryum concinnatum* (Spruce) Lindb. In: Swiss-bryophytes Working Group (Hrsg.), *www.swissbryophytes.ch: Moosflora der Schweiz*.

Anomobryum concinnum (Spruce) Lindb.

Zierliches Scheinbirnmoos, *Bryum mignon*

Charakteristische Merkmale: Durch folgende Merkmalskombination zu bestimmen: (1) Pflanzen klein, trocken silberglänzend, anliegend beblättert. (2) Blätter breit eiförmig bis breit lanzettlich, breitspitzig, etwas hohl, flachrandig. (3) Rippe zart, meist in der Spitze endend. (4) Laminazellen in Blattmitte langgestreckt und wurmförmig verbogen. (5) Bulbillen zu mehreren in einzelnen Blattachseln, ei- bis keulenförmig, bleichgrün, basal braun, Blattprimordien teilweise auch der Basis entspringend.



© Heike Hofmann

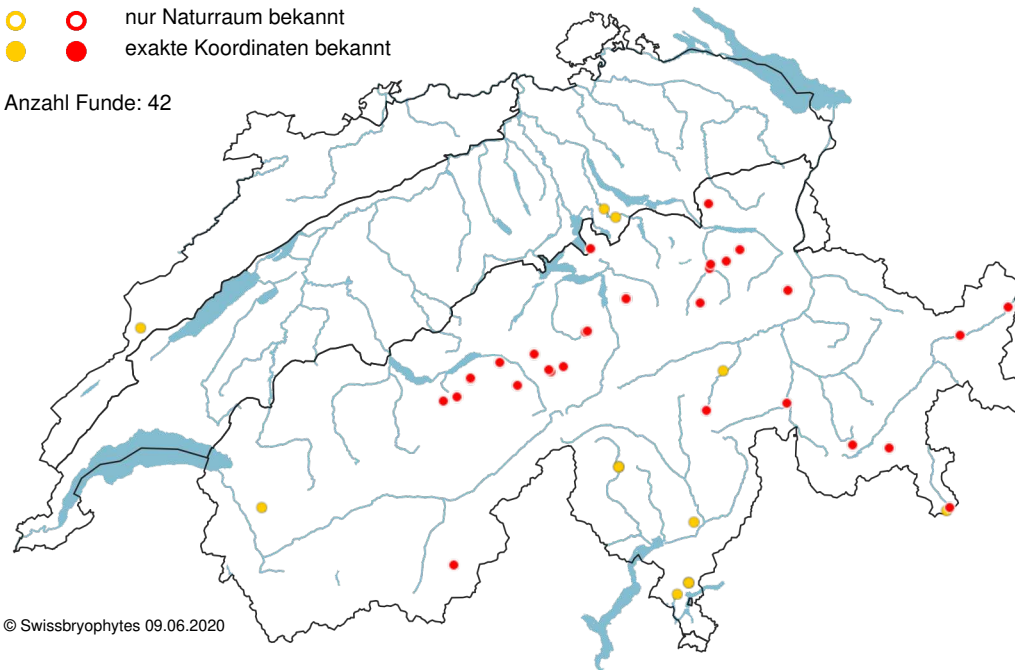
| | |
|--|---|
| Rote Liste Status: Schnyder et al. 2004 | DD - ungenügende Daten |
| NHV-Status: BAFU 2019 | nicht geschützt |
| Priorität: BAFU 2019 | keine nationale Priorität bezüglich Arterhaltung und -förderung |
| Massnahmenbedarf: BAFU 2019 | 0 - momentan kein Massnahmenbedarf |
| Verantwortung der Schweiz: BAFU 2019 | 0 - keine besondere Verantwortung |
| Smaragdart: Council of Europe | nein |
| Umwelt Ziel- und Leitart UZL: BAFU, BLW 2008 | nein |
| Waldzielart: BAFU 2015 | nein |

Verbreitung

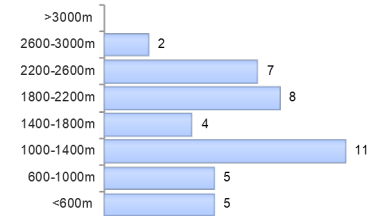
vor nach 1990

- ○ nur Naturraum bekannt
- ● exakte Koordinaten bekannt

Anzahl Funde: 42



© Swissbryophytes 09.06.2020



Höchste Fundstelle: 2676m
Tiefste Fundstelle: 300m
Aktuellster Fund: 25.09.2018

Verbreitung

Kantone: Bern, Glarus, Graubünden, Schwyz, St. Gallen, Tessin, Uri, Waadt, Wallis, Zürich
Naturräume: Jura, Mittelland, Alpen

Ökologie

Lebensraum: in der Pioniervegetation an zumeist basen- und oft nährstoffreichen Silikاتفelsen und -blöcken, seltener über Karbonaten, vorwiegend an mit Detritus bedeckten, bei Regen überrieselten Neigungsflächen oder in Spalten, mitunter als Gast in Polstern anderer Moose; insbesondere in Schluchten oder felsigen Tälern, gerne auch auf jungfräulichem Fels an Bergstrassen, aber selten an Mauern; collin bis alpin; an halbschattigen oder sonnigen Stellen.

Substrat: auf Silikat- oder Karbonatgestein oder deren Detritus; mässig sauer bis basisch, trocken bis (periodisch) feucht.

Informationsstand 05.2017



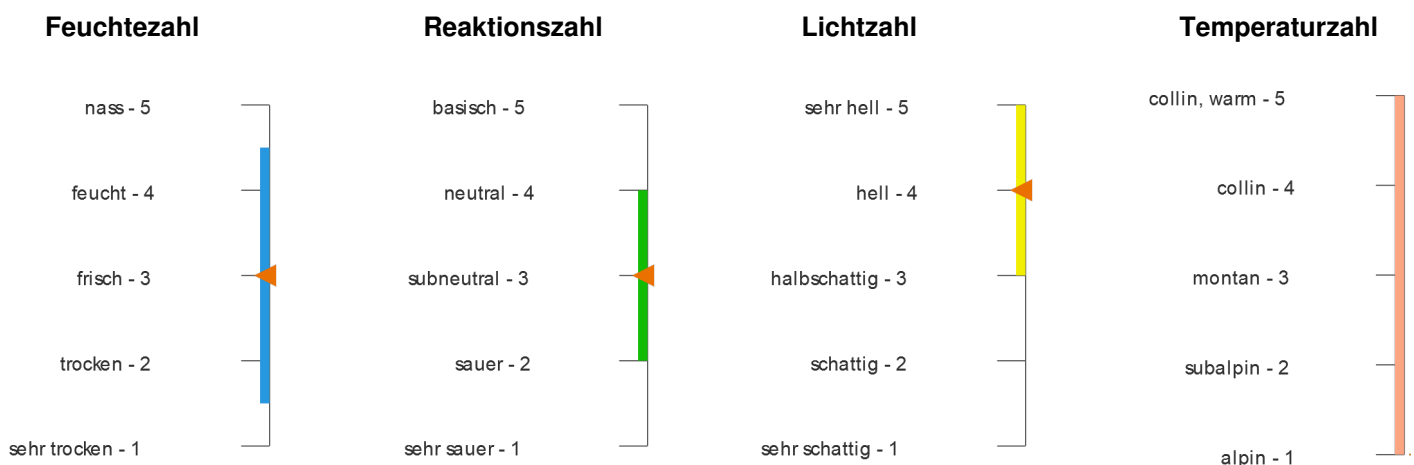
Dänemark, Faroe Islands
© Michael Lüth



Dänemark, Faroe Islands
© Michael Lüth

Zeigerwerte

nach Urmi 2010, verändert - Erläuterungen siehe www.swissbryophytes.ch



Beschreibung

Pflanzen: hell- bis gelblich-grüne, trocken deutlich silberglänzende, meist lockere und niedrige, wenig ausgedehnte Rasen. Sprösschen wenig verzweigt, unten braun oder rötlich, meist unter 1 cm lang. Beblätterung gleichmässig, anliegend, aber nur undeutlich kätzchenartig. Bulbillen in einzelnen Blattachsen vorhanden, meist zu mehreren, blassgrün, basal braun, ei-, keulen- oder ästchenförmig, 200-800 µm lang, Blattprimordien aufrecht, teilweise auch der Basis entspringend.

Blätter: breit eiförmig bis breit lanzettlich, breit gespitzt, oft mit aufgesetztem Spitzchen, wenig hohl, bis 1 mm lang. Rippe zart, oben ungefärbt, unten meist bräunlich, meist in der Spitze endend (selten davor oder kurz austretend). Laminazellen in Blattmitte langgestreckt, wurmförmig verbogen, dickwandig, etwa 10-mal so lang wie breit, Basalzellen deutlich breiter, rechteckig oder quadratisch. Blattrand flach, ganzrandig oder gegen die Spitze schwach gezähnt.

Gametangien und Sporophyten: diözisch. Sporophyten aus der Schweiz (und aus dem Alpenraum) nicht nachgewiesen.

Informationsstand 05.2017

Anmerkungen

A. concinnum wurde in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten meist als *A. julaceum* aggr. kartiert. Die Verbreitung ist daher nur mangelhaft bekannt. Schaut man aber über den Tellerrand der Schweiz, so dürfte es hierzulande die verbreitetste Art der Gattung sein.

Informationsstand 05.2017

Bilder

Weitere Bilder von Merkmalen dieser Art auf www.swissbryophytes.ch



Habitus / feuchte Pflanze
© Michael Lüth



Habitus / feuchte Pflanze
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Habitus / trockene Pflanze
© Heike Hofmann



Habitus / trockene Pflanze
© Heike Hofmann



Asexuelle Reproduktionsorgane /
Brutkörper
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Asexuelle Reproduktionsorgane /
Brutkörper
© swissbryophytes / Heike Hofmann



Ähnliche Arten

A. bavaricum

Bulbillen grün bis rötlich-braun, oft mehr als 10 zwischen aufeinanderfolgenden Blättern, auch dem Stämmchen entspringend, Blattprimordien nur in der oberen Hälfte -> *A. concinnatum*: blassgrün, basal braun, weniger als 10 pro Blattachsel, nur den Blattachsen entspringend, Blattprimordien auch in der unteren Hälfte.

Blätter an der Spitze zugespitzt -> *A. concinnatum*: breit gespitzt (mitunter mit aufgesetztem Spitzchen).

Rippe kurz austretend oder in der Spitze endend -> *A. concinnatum*: Rippe meist in der Spitze endend.

Pflanzen trocken meist golden glänzend -> *A. concinnatum*: Pflanzen trocken meist silbrig glänzend.

Ökologie: nie an kalkfreien Felsen, neutro- bis basiphytisch -> *A. concinnatum*: auch an kalkfreien Felsen, azido- bis basiphytisch.

A. julaceum

Blätter stumpf (bis abgerundet), deutlich hohl -> *A. concinnum*: Blätter breit gespitzt, wenig hohl.

Bulbillen fehlen, mitunter aber Knospen von Seitensprossen (in der Regel in Einzahl) vorhanden -> *A. concinnum*: Bulbillen vorhanden, zu mehreren in den Blattachseln.

Habitus: meist in hohen, mitunter polsterförmigen Rasen mit deutlich kätzchenartig beblätterten Sprösschen -> *A. concinnum*: in niedrigen Rasen oder zerstreuten, undeutlich kätzchenartig beblätterten Sprossgrüppchen.

Ökologie: auf nassem Sand oder Fels, nie auf Karbonaten -> *A. concinnum*: an trockenem bis wechselfeuchtem Fels, auch auf Karbonaten.

Pohlia andrewsii

Pflanzen goldglänzend -> *A. concinnum*: Pflanzen silberglänzend.

Blätter gekielt, aber kaum hohl, Blattrand in der oberen Hälfte gezähnt -> *A. concinnum*: Blätter nicht gekielt, etwas hohl, Blattrand weitgehend ungezähnt.

Laminazellen in Blattmitte verlängert rhombisch -> *A. concinnum*: Laminazellen langgestreckt, meist wurmförmig verbogen.

Rippe kräftig, vor der Spitze endend -> *A. concinnum*: Rippe zart, meist in der Spitze endend.

Bulbillen orange, rot oder rotbraun, eiförmig, Blattprimordien nach innen gebogen -> *A. concinnum*: Bulbillen blassgrün, basal braun, ei- bis ästchenförmig, Blattprimordien aufrecht.

Substrat: vorwiegend auf Erde -> *A. concinnum*: vorwiegend auf Gestein oder dessen Detritus.

Pohlia andalusica

Pflanzen grasgrün, trocken nur schwach glänzend -> *A. concinnum*: Pflanzen hell- bis silbergrün, trocken stark glänzend.

Blätter flach, oben meist deutlich gezähnt -> *A. concinnum*: Blätter etwas hohl, fast ganzrandig.

Laminazellen in Blattmitte verlängert rhombisch -> *A. concinnum*: Laminazellen langgestreckt, meist wurmförmig verbogen.

Rippe meist kurz vor der Spitze endend -> *A. concinnum*: Rippe meist in der Spitze endend.

Bryum gemmiferum

Laminazellen in Blattmitte rhombisch, ca. 2- bis 4-mal so lang wie breit -> *A. concinnum*: Laminazellen langgestreckt, meist wurmförmig verbogen, ca. 10-mal so lang wie breit.

Blattrand unten zurückgebogen -> *A. concinnum*: Blattrand flach.

Bulbillen zahlreich in den Blattachseln, kürzer als 200 µm, Blattprimordien nur in der oberen Hälfte -> *A. concinnum*: Bulbillen zu mehreren in den Blattachseln, 200-800 µm lang, Blattprimordien auch in der unteren Hälfte.

Substrat: vorwiegend auf Erde -> *A. concinnum*: vorwiegend auf Gestein und dessen Detritus.

Bryum blindii

Laminazellen in Blattmitte schmal rhombisch -> *A. concinnum*: Laminazellen langgestreckt, meist wurmförmig gebogen.

Pflanzen weisslich bis gelblich, kaum glänzend -> *A. concinnum*: Pflanzen hell- bis silbergrün, glänzend.

Rippe oben recht kräftig, oft gebräunt -> *A. concinnum*: Rippe oben schwach, höchstens gelblich.

Bulbillen einzeln in den Blattachseln, oval -> *A. concinnum*: Bulbillen zu mehreren in den Blattachseln, verkehrt ei- bis ästchenförmig.

Informationsstand 05.2017

Literatur**Literaturangaben zur Art**

Ahrens M. 2001. Bryaceae. - In: Nebel M., Philippi G. (Hrsg.), Die Moose Baden-Württembergs. Eugen Ulmer, Stuttgart. 2: 9-107.

Amann J., Meylan Ch., Culmann P., 1918. Flore des Mousses de la Suisse. Deuxième partie: Bryogéographie de la Suisse. - Herbar Boissier, Genève. 414 S., XII pl.

Czernyadjeva I.V., Afonina O.M., Ignatova E.A., 2015. The genus Anomobryum in Russia. - Arctoa 24: 459-470.

Geissler P., 1984. Notulae Bryofloristicae Helveticae. - Candollea 39: 641-646.

Holyoak D.T., Köckinger H., 2010. A taxonomic revision of some European and Asian bulbiliferous species of Anomobryum (Bryophyta: Bryaceae). - Journal of Bryology 32, 3: 153-169.

Limpricht K.G. 1885-1903. Die Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. - In: L. Rabenhorst (ed.), Kryptogamen-Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. E. Kummer, Leipzig. 836 + 853 + 864 + 79 S.

Loeske L., 1932. Kritik der europaeischen Anomobryen. - Revue Bryologique et Lichénologique 5: 169-201.

Weitere Literaturangaben

- BAFU** 2019. Liste der National Prioritären Arten und Lebensräume. In der Schweiz zu fördernde prioritäre Arten und Lebensräume. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Vollzug Nr. 1709. 99 S.
- BAFU** 2015. Biodiversität im Wald: Ziele und Massnahmen. Vollzugshilfe zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt im Schweizer Wald. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Vollzug Nr. 1503: 186 S.
- BAFU, BLW** 2008. Umweltziele Landwirtschaft. Hergeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen. - Bundesamt für Umwelt, Bern, Umwelt-Wissen Nr. 0820: 221 S.
- Schnyder N., Bergamini A., Hofmann H., Müller N., Schubiger-Bossard C., Urmi E.** 2004. Rote Liste der gefährdeten Moose der Schweiz. - BUWAL-Reihe: Vollzug Umwelt, Bern. 99 S.
- Urmi E.** 2010. Bryophyta (Moose). - In: Landolt E., Flora indicativa, Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Haupt, Bern. 283-310.

Dank

Dieses Artporträt ist ein Teil des Projekts "Moosflora der Schweiz". Für finanzielle Unterstützung dieses Projekts danken wir folgenden Institutionen, Stiftungen und Personen: Bundesamt für Umwelt BAFU, Frau Katharina König, Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, Ernst Göhner Stiftung, Herr Richard Dähler, Stiftung Binelli & Ehrensam, Akademie der Naturwissenschaften Schweiz scnat, Fondation Petersberg pro planta et natura. Ein besonderer Dank geht an Michael Lüth für die Genehmigung, seine ausgezeichneten Fotos von Moosen und ihren Lebensräumen für das Projekt "Moosflora der Schweiz" verwenden zu dürfen.

Bei der Erstellung von diesem Artporträt konnte auf Informationen zurückgegriffen werden, die im Laufe der letzten Jahrzehnte von vielen Personen zusammengetragen wurden. Allen voran danken wir den Kartierern, Institutionen und Projekten, die ihre Daten dem "Nationalen Inventar der Schweizer Moosflora NISM" zur Verfügung gestellt und damit unsere heutige Datengrundlage geschaffen haben.

Kontakt: Swissbryophytes, Institut für Systematische und Evolutionäre Botanik, Universität Zürich, Zollikerstrasse 107, CH - 8008 Zürich. www.swissbryophytes.ch, info@swissbryophytes.ch